

Speyerer Rundschau

STADTNACHRICHTEN

Marienheim: Ermittlungen zu Umweltstraftat vor Abschluss

Das Umweltdezernat bei der Kriminalpolizei Speyer schließt in dieser Woche seine Ermittlungen im Zusammenhang mit dem Abriss am alten Marienheim ab und leitet die Akte an die Staatsanwaltschaft Frankenthal weiter. Das hat der Leiter des Dezernats, Friedhelm Beyer, auf Anfrage der RHEINPFALZ mitgeteilt. „Der Tatvorwurf bleibt bestehen.“ Danach geht es, wie bereits berichtet, um Vergehen gegen die Gefahrstoffverordnung und das Chemikaliengesetz. Das Brechen und der unsachgemäße Transport von Asbestplatten stehen laut Beyer ebenso in Rede wie die fehlende Sachkunde der tätigen Firma, aber auch die Vergabe der Arbeiten durch den Investor. Die Betroffenen seien angehört. Sie äußerten sich teils über ihre Anwälte. „Es fehlt nur noch ein Gutachten. Die Staatsanwaltschaft muss entscheiden, ob öffentlich Anlage erhoben wird. Ein Strafverfahren ist eingeleitet.“ Je nach Schwere des Delikts drohen bis zu drei Jahre Freiheitsstrafe oder empfindliche Geldbußen, so Beyer. (ell)

Schlägereien in Diskothek und an Tankstelle: Drei Verletzte

Gestern Morgen gegen 3.05 Uhr haben Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes einer Diskothek in der Wormser Landstraße über eine Schlägerei dort informiert. Die Beamten trafen zwei Opfer, einen 26-jährigen Polen, der zu Besuch in Deutschland ist, und einen 29-jährigen Speyerer. Einer hatte eine Prellung am Auge erlitten, der andere eine Zahnfüllung verloren. Sie seien unvermittelt auf der Tanzfläche angegangen und von mehreren Personen geschlagen wurden, gaben sie gegenüber den Beamten an. Als ein Täter wurde ein 31-Jähriger aus dem Kreis Gernsheim genannt. Weil sich die beiden Geschädigten äußerst aggressiv verhielten und kaum zu beruhigen waren, erteilten ihnen die Beamten Platzverweise. Gegen 4.08 Uhr wurde eine Schlägerei an einer Tankstelle in der Wormser Landstraße gemeldet. Der genannte 31-Jährige war nach Polizeiangaben alleine dort zum Zigaretten holen. Er wurde von der Personengruppe um die Geschädigten abgepasst, zusammengeschlagen und erlitt Platzwunden unter dem linken Auge, sowie an Ober- und Unterlippe. Zeugenhinweise an die Polizei unter 06232 1370. (rhp)

TAGES-THEMA

Erlesenes aus der Redaktion



„Jeder dritte Deutsche ist Allergiker“

MEINUNG AM MONTAG: Die Nase läuft, im Hals kratzt es, Augen tränen, der Körper wehrt sich: Wenn die Pollen fliegen, sind Allergien nicht weit. Über seinen unermüdlichen Kampf gegen allergische Reaktionen aller Art hat unsere Mitarbeiterin Ellen Korelus-Bruder mit Dr. Joachim Bossert, Leiter des Speyerer Allergie-Instituts, gesprochen.

Lohnt sich der Einsatz für den Arzt? Allergien sind seit 19981 mein Leben. Auch mit 63 Jahren kann und will ich ihnen weiterhin den Kampf ansagen. Finanziell stehen sie bei der Kassenärztlichen Vereinigung nicht sonderlich hoch im Kurs. Für die gesamte Allergiediagnostik kann der Arzt 2,75 Euro abrechnen, für einen einmal jährlich möglichen Test rund 20 Euro pro Patient. Mit Gutachten für Berufsgenossenschaften subventioniere ich meine Praxis in Mannheim. Der einzig gangbare Weg zur Wirtschaftlichkeit ist das Institut.

Welchen Vorteil hat der Patient? Wir beschäftigen uns vorwiegend mit Problemfällen. Unser Trachten und Streben ist es, auch Raritäten auf dem weiten Feld der Allergien aufzuspüren und sie entsprechend zu behandeln.

Wann kommen Kinder und Erwachsene zu Ihnen? Hautausschläge, Nesselfieber, Durchfälle oder Lidödeme können bereits auf eine Allergie hinweisen. Schon ein Säugling mit Milchschorf ist Allergiker.

Wer ist häufig betroffen? Kinder leiden auffällig oft unter Erdnussallergien. Pubertät, Klimakterium alle hormonellen Umstellungen können Allergien auslösen.

Sind Allergien heilbar? Nein. Bei jedem, der solches Genmaterial in sich trägt, kann die Allergie zu jeder Zeit ausbrechen. Er

— ANZEIGE —

Einsteigen und ausprobieren – E-Mobile aller Art

Wo?
SWS-Kantine, Industriestr. 21

Wann?
26.04.2012, 17:00 Uhr

Anmeldung: 06232/625-2280 oder office@sws.speyer.de

SWS
STADTWIRTSCHAFT SPEYER-OMM



Hat zahlreiche Selbstversuche hinter sich: Hautarzt und Allergiker Dr. Jochen Bossert mit Allergietestfläschchen in seinem Institut. FOTO: LENZ

muss lernen, damit zu leben, Allergie auslösende Stoffe meiden, Beruf wechseln, sich vom Haustier trennen, Ernährung umstellen.

Und was ist mit Immuntherapie? Sie heilt die Disposition nicht, kann aber Symptome reduzieren.

Sind Medikamente sinnvoll? Es kommt darauf an. Wir geben nur halb so viele Arzneien als die meisten Kollegen.

Sind Allergien eine Zivilisationsercheinung? Eindeutig ja. Vergleichende Studien mit Schulkindern zur Zeit der Wende haben das eindrucksvoll belegt. Im ersten Testjahr wiesen die Ost-Kinder wesentlich weniger Allergien auf als die in Westdeutschland. Drei Jahre später hatten sie die Wessis eingeholt.

Wie ist die Häufigkeit von Allergien gegen Tiere zu erklären?

Ich sehe die Ursache im unnatürlichen Zusammenleben von Mensch und Tier. Auslöser sind nicht, wie landläufig vermutet, die Haare der Tiere, sondern feinste Hautpartikel und Schleimhautproteine. Wer seinem Tier draußen begegnet, wird keine allergische Reaktion zeigen. Zoo-Mitarbeiter weisen so gut wie nie Tierallergien auf.

Sind Sie selbst Allergiker? Selbstverständlich. Ich kenne mich damit bestens aus und habe zahlreiche Selbstversuche hinter mir.

Warum werden Allergien vorwiegend von Hautärzten behandelt? Allergene gehören zu ihrer Facharztausbildung. Eigentlich sind aber Allergien Erkrankungen, die sämtliche medizinischen Gebiete

betreffen. Aus Heuschnupfen kann Asthma oder Nesselsucht werden, Nahrungsmittel-Unverträglichkeit des Darms kann zu Kreislaufreaktionen mit Rhythmusstörungen führen. Der Allergologe ist für das gesamte Immunsystem zuständig.

Können sich Allergien auch ohne Behandlung abschwächen? Allergische Mütter leiden in Schwangerschaft und Stillzeit weniger als sonst. Sie sollten diese allergische Erholungszeit genießen.

Ist der Patient ausreichend informiert und abgesichert? Obwohl mittlerweile jeder dritte Deutsche Allergiker ist – Tendenz steigend – ziehen sich die gesetzlichen Krankenkassen immer weiter aus ihrer Verantwortung zurück. Sie zahlen Versicherten häufig weder Abklärung noch Behandlung.

STICHWORT

Allergie-Institut

Vier Fachärzte rücken in der Mühlturnstraße 19 allergischen Reaktionen auf Nahrungsmittel, Medikamente, Pollen, Staub oder Tiere zu Leibe und suchen nach Gründen für die Symptome Betroffener. Leiter Dr. Joachim Bossert ist Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde, Allergologie, Umweltmedizin und Labordiagnostik. Seine Kollegen Dr. Marcus Dahlheim, Dr. Falco Panzer und Dr. Christine Trainer sind internistische Allergologen und Kinderfachärzte mit Schwerpunkt Atemwegserkrankungen und allergologischer Zusatzausbildung. Kontakt: Telefon: 06232-676 89 82; Fax: 06232-676 89 75; E-Mail: info@allergie-institut.de (kya)